

Digitalisierung und Schule

„Eine an den genannten Orten dabei immer wieder thematisierte Schlüsselfrage zum Verständnis der gegenwärtigen Digitalisierungsprozesse und ihrer gesellschaftlichen Bedingungen und Konsequenzen ist, worin die Eigenart digitaler Techniken bzw. der digitalen Alltagskultur besteht.“

(T. Felgenhauer & K. Gäbler. 2019. Geographien digitaler Alltagskultur. Überlegungen zur Digitalisierung in Schule und Unterricht.)

„Digitalisierung“, ein Begriff der jedem Menschen irgendwie bekannt ist, doch was konkret dahintersteckt, ist für viele ein Rätsel. Die wohl gängigste Erklärung ist, dass unser Alltag immer digitaler wird und somit auch das Schulsystem nicht ausgenommen wird. Der Klassenraum als solches wird, vor allem in Zeiten des Distance-Learnings, immer weiter in den surrealen Raum verlegt. Dennoch bedeutet Distanz-Lehre nicht gleich digitale Bildung, denn obwohl so die digitale Wende auch die Schulen erreichen konnte, ist es auch im Präsenzunterricht wichtig den Schülern und Schülerinnen das Thema „Digitalität“ näherzubringen. Darunter fallen nicht nur die grundlegenden Konzepte der Digitalisierung, sondern auch der verantwortungsvolle Umgang mit Medien und die digitale Aufbereitung des Unterrichtsmaterial. Digitale Medien können unter anderem dafür genutzt werden gewisse Unterrichtsinhalte besser zu veranschaulichen und können den Schülern Schülerinnen helfen einen Bezug herzustellen. Eine weitere Möglichkeit den Unterricht aufzuarbeiten ist das selbstständige Erarbeiten der Aufgabenstellungen mithilfe des Internets oder anderen digitalen Quellen. Bei diesem Format ist es vor allem wichtig, dass den Schülern und Schülerinnen der richtige Umgang mit solchen Quellen bekannt ist.

Digitalität ist etwas so Alltägliches, dass vielen Menschen die Folgen, die jene mit sich bringen kann, nicht bewusst sind. In erster Linie sind es vor allem positive Entwicklungen, die dadurch auftreten. Die Menschen werden immer vernetzter und der Kontakt untereinander ist nicht mehr auf das direkte Umfeld beschränkt. Schüler und Schülerinnen können so Meinungen und Erlebnisse von Personen aus aller Welt kennenlernen und diese nutzen, um sich selbst weiterzuentwickeln. Eine andere Entwicklung ist die Tatsache, dass Informationen immer zugänglicher werden und mit ein paar Klicks die benötigten Unterlagen besorgt werden können. Dies ist bei der Stoffvermittlung in der Schule von großem Vorteil, da so die Lernenden sehr schnell an ziemlich spezifische Antworten kommen. Wie oben angesprochen, ergeben sich durch die Digitalisierung auch negative Aspekte, wie das Verschwimmen von Virtualität und Realität. Vor allem vielen jungen Menschen fällt es schwer zwischen dem realen und surrealen eine Grenze zu ziehen und in der Schule sollte ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Kinder/Jugendlichen auch lernen im „Jetzt“ zu leben. Ein weiteres Problem ist der Verlust der Privatsphäre, denn nicht alles sollte online geteilt werden und den Schülern und Schülerinnen muss dies glaubhaft vermittelt werden. Auch ist es essenziell, wie schon vorher angeschnitten, dass die Lernenden erkennen, „fake-news“ von seriösen Quellen zu unterscheiden und Informationen richtig „auswerten“ zu können.